



MITTEN IN DAGLFING



Sport für sechs Beine

VON NICOLE GRANER

Einst war es in, mit seinem Hund Frisbee zu spielen. Und einst gab es mal Agility. Da robbte der Hund, von leisen Befehlen seines Herrchens motiviert, durch wackelige Röhren, bestieg schiefe Türmchen oder wurde durch Schlamm-Parcours. Der Hund war in Bewegung, Herrchen eher hochkonzentriert. Vielleicht ein Grund, warum es nun neue, trendige Hundesportarten gibt, bei denen Herrchen ordentlich radfahren, rollern oder sogar segeln laufen muss. Bikejoring und Dogskooting heißen sie. Mit speziellem Geschirr und Leine zieht der Hund das Rad oder den Roller. Es ist sicher praktisch, dieses „Dry Land Mushing“. Wenn es schon nicht so einfach ist, sich in schneearmen Gefilden für immense Summen einen wunderbaren Schlittenhund – besser gleich zwei –, Spritschlitten, Geschirre und Zugleinen zuzulegen. Dann halt als Wald-Wiesen-Musher unterwegs sein.

Keine Frage: Für Hunde, die gesund und wahnsinnig laufbegeistert sind, ist das ein toller Sport. Und das Herrchen ist auch richtig in Bewegung. Aber wie immer muss es um den Schweinehund in einem geht, wächst der Ehrgeiz. Und damit der Wunsch, doch der Schnellste unter allen Dogscootern und Bikejörern zu sein. Man muss sich mal wieder messen. Wie zum Beispiel am Sonntag, 30. April, wenn auf der Trabrennbahn in Daglfing Männer, Frauen, Kinder und unzählige Hunde alle den Start gehen. Das Motto: „Be a strong dog!“

Ach ja, da gibt es noch was: Canicross. Im Dauerlauf mit Hund und einem speziellen Canicross-Gürtel geht es durch Berg und Tal. Von Wiese zu Gipfel. Auf kleinen Wegen und auf großen im Sommer und im Winter. Im Dauerlauf. Mega anstrengend. Wer das mal versucht hat, puh, dem geht ordentlich die Puste aus. Was für Sportmänner und -frauen! Was für Hunde! Aber wie schön ist es doch, in aller Ruhe und durchaus mit sportlichem Anspruch mit dem Hund in Norwegen auf die Hochfjelles zu laufen, Berge in Italien oder Island zu besteigen. Acht, neun, zehn Stunden auf Tour – auch das ist für Herr und Hund „echt strong“.

Zweisprachig in die Zukunft

München – Die zweisprachige Erziehung von Kindern wird immer beliebter und beschränkt sich längst nicht mehr auf das Elternhaus. Allein „Infanteria“ betreibt neun mehrsprachige Kindertageseinrichtungen in München. Dort sind die Sprachkombinationen Englisch/Deutsch oder Französisch/Deutsch im Alltag ständig präsent. Für diesen Mittwoch, 26. April, 17 Uhr, laden sie zum Tag der offenen Tür in die multilinguen Krippen und Kindergärten. Die Standorte sind im Internet unter www.infanteria.de zu finden oder können unter der Telefonnummer 97 394 699 erfragt werden. CWM

ZUHÖREN



Foto: Johannes Schmitt

Mode und Wirklichkeit

Eine Führung durch die Peter-Lindbergh-Retrospektive „From Fashion to Reality“ in der Kunststiftung, Theaterstraße 8, beginnt an diesem Mittwoch um 15 Uhr. Anmeldung ist möglich unter Telefon 480 066 750.

www.sz.de/muenchen
www.facebook.com/muenchen
www.twitter.com/SZ_Muenchen

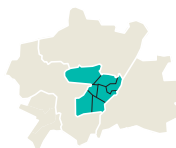
Redaktion: Thomas Kronwiter (Leitung), Hultschiner Straße 8, 81677 München
Telefon: (089) 2183-7294
Mail: stadtviertel@sueddeutsche.de
Anzeigen: (089) 17 95 807 14
Abo-Service: (089) 2183-8080

Eine perfekte Woche in der Toskana.

Diese und weitere Reiseführer jetzt bestellen: sz-shop.de

Seien Sie anspruchsvoll. Süddeutsche Zeitung

ZENTRUM



Die Farbe ist Programm

Grünen-Politiker laden ein zur „Grünen Woche“

Schwantalerhöhe – Ein kleiner Ableger der großen Agrarschau „Grüne Woche“ in Berlin ist die „Grüne Woche“ auf der Schwantalerhöhe nicht, vielmehr wollen Grünen-Politiker mit der 80. jährlichen Veranstaltungsbühne und ihre Themen bekannt machen. Bei einem Frischschoppen am Montag, 1. Mai, der um 11 Uhr in der Gaststätte Bürgerheim an der Bergmannstraße 33 beginnt, spricht Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Landtags-Grünen und Expertin für Innenpolitik, über „Handlungsstrategien gegen Rechts“. Am selben Ort berichtet am Mittwoch, 3. Mai, von 19.30 Uhr an Schulzes Partner im Fraktionsvorsitz, Ludwig Hartmann, über „die Absurditäten der bayerischen Landespolitik“.

Eine Wildkräuterführung im Westpark steht am Donnerstag, 4. Mai, von 17 bis 18.30 Uhr auf dem Programm, unter wildkrauter2017@web.de ist die Anmeldung bis zum 1. Mai möglich. Am Donnerstagabend spricht Waldgärtner-Gründer Sigi Fuchs im Griechischen Haus an der Bergmannstraße 46 über „Solidarische Landwirtschaft“, Sortenvielfalt und Tomaten mit Geschmack. Beginn: 19.30 Uhr. „Grün sticht“ heißt es zum Abschluss am Samstag, 6. Mai, um 18 Uhr: Der Bundestagsabgeordnete und wirtschaftspolitische Sprecher seiner Fraktion, Dieter Janecek, lädt zum Schafkopfturnier ins Wirtshaus Eder, Gollnerstraße 6. Die Teilnahme ist kostenlos. Euro, um die Anmeldung per E-Mail an gruensticht@web.de wird gebeten. SON

Musik und Stille

Maxvorstadt – Ein weiteres Konzert in der Reihe „Musik und Stille“ findet an diesem Mittwoch, 26. April, um 18.30 Uhr in der Markuskirche an der Gabelsbergerstraße 6, statt. Musizieren werden die Violinistin und Saxofonistin Olena Sevka und der Pianist Rasmus Deleyer, auf dem Programm stehen romantische bis zeitgenössische Kompositionen. Darunter ein Tango von Astor Piazzolla, eine Romanze von Johann Svendsen, Edwards Elgars „Chanson de matin“ und ein Walzer-Nocturne von Tamas Yachshenko. Der Eintritt ist frei. CWM

Behinderungen durch Gleisarbeiten

Ludwigsvorstadt – Die Stadtwerke erneuern die Trampelleisen zwischen Martin-Greif-Straße und Holzplatzstraße. Bis voraussichtlich Ende Juni wird im Zuge des Baufortschrittes die Gleisüberfahrt an der Grasserstraße gesperrt, von der Landsberger Straße aus kann stadteinwärts nicht mehr links abgebogen werden. Von der Hackerbrücke kommend, ist das Linksabbiegen in Richtung stadteinwärts in diesem Zeitraum ebenfalls nicht möglich. CWM

Lieder und Gedichte

Sending – Mit humoristischen Liedern und Gedichten unterthält Sigi Popp schon seit vielen Jahren. Dabei stellt der Musikkabarettist jedoch immer die Texte in den Vordergrund. An diesem Mittwoch, 26. April, tritt der Pianist und Kabarettist um 20 Uhr im Wirtshaus zum Isartal, Bruderhülstraße 2, auf. Der Eintritt kostet 17 Euro, ermäßigt 14 Euro. CWM

Beruf und Pflge unter einem Hut

Altstadt – Die Herausforderung, einem schwer erkrankten Partner zu helfen oder die Eltern im Alltag zu unterstützen, kann die Ausübung des Berufes beeinträchtigen. Das Projekt „power_m“ widmet sich diesem Problem und lädt für diesen Mittwoch, 26. April, um 18 Uhr zu der Infostunde „Beruf und Pflegegut vereinbaren“ in das Refar für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, ein. Der Eintritt ist kostenlos, um Anmeldung unter Telefon 480 066 273 oder per E-Mail an power-m@mwhs.de wird gebeten. BJS

Dorf-Platz

Während draußen das städtische Leben tobt, geht es auf dem Stemmerhof gelassen und gemütlich zu. Seit 1799 in Familienbesitz, ist dieser Fleck für viele Lieblingsort und Treffpunkt mitten im alten Sendling

VON BIRGIT LOTZE

Wenn Miriam Paschke ihre Malerschule im Stemmerhof abschließt, geht sie meist nicht direkt nach Hause. Sie setzt sich unten im Hof auf einen der Hocker an den langen Tischen zwischen den kleinen Stehlokalen. Manchmal isst sie noch etwas, trinkt ein Glas Wein. Meist sitzen dort schon einige und freuen sich, wenn sich wieder jemand dazugesellt. Man kommt vor den Lokalen sehr leicht ins Gespräch, freut sich Miriam Paschke. Sie schätzt die offene, nette Atmosphäre im Hof, den regen Austausch. Irina Maggion, Küchenchefin in einem Bogenhauser Hotel, hat bereits Platz genommen, genießt einen Teller Pasta und lobt die Qualität einiger Angebote im Hof. „So was findet man sonst kaum in München.“

Für viele, die ungewöhnt von einem Tisch zum anderen gehen und den einen oder anderen Gast begrüßen, ist der Hof so etwas wie ein Wohnzimmer, ein Lieblingsort. Eher stylisch wirkt die Seite mit dem Feinkost-Italiener „Sapori Originali“ und dem „Sendlinger Berg Fischer“. Etwas rauer und holziger geht es dafür gegenüber beim „Hof-Laden“ zu. Die Szenerie passt



Wo Nachbarn miteinander ins Gespräch kommen SZ-Serie • Folge 14

zu Sendling, meint die Medienexpertin Krieheldildilippstätter: „Man ist nicht trendy oder so vogue, aber die Qualität muss schon stimmen. Ein versteckter Schatz.“ Für sie ist der Platz wie ein geschützter Raum – ideal, um auch alleine wegzugehen. Rainer Klant nutzt den Hof – bei Kälte oder Regen auch die Innenräume – mit tags für Geschäfte, aber auch als Wohnzimmer. „Eine sehr gute Kommunikationsdrehscheibe. Sehr lebendig.“ Viele der Nachbarn treffen sich im Stemmerhof; es gibt aber auch einige, die einfach vorbeischaun. So wie ein Programmierer, der auf dem Weg in seinen Schein-Wohnung im Hof-Laden sein „Chill-out-Bierchen“ trinkt. „Im Sommer scheint das Wetter hier schöner als woanders“, gibt er seinen Eindruck wieder. Von einer besonderen Atmosphäre spricht auch Stefan Ebisch. Schon dass man sich beim Fischhändler Essen bestellen kann und der dann beim Italiener oder beim Hof-Laden zu erhalten. „Wir sind mal was anders in Italien schon noch.“ Eine Hundebesitzerin, die die abendliche Gassi-Runde unterbricht, hängt ganz selbstverständlich, als ob es ihr Zuhause ist, Mantel und Leine an das Bierflaschenregal im Hof-Laden. Sie liebt das Konzept, sagt sie, die Leute, das Konzept – auch wichtig für den Bauhof – in den Folgejahren kommen keine Läden dazu, die sich mal mehr oder weniger halten konnten; über deren Wohl und Wehe entschieden vor allem die Gäste und ihr Kaufverhalten. So verschwanden die



Lange Tische, gute Gespräche: Für die Atmosphäre sorgen auch Andreas Klattenbacher vom „Sendlinger Berg Fischer“, Dirk Scherer vom „Hof Laden“ und „Sapori Originali“-Chef Pierluigi Gardumi (von links). FOTOS: STEPHAN RUMPF

wurden dort Milchkuhe gehalten; heute kann man vom Hof aus die Autolavene beobachten, die sich die Lindwurmstraße hochschiebt. Doch die Familie kümmert sich darum, die landwirtschaftliche Tradition zu erhalten. Als Elisabeth, geborene Stemmer, und ihr Mann Walter Kunz, die Hof übernahmen, wollten sie einen Dorfplatz aus dem Innenhof machen. Ein Biomarkt zog ein, schließlich erwartet man auf einem Bauernhof doch frisches Gemüse, sagt Walter Kunz. Danach wurde eine Gaststätte eingerichtet – auch wichtig für ein Dorf. In den Folgejahren kamen kleine Läden dazu, die sich mal mehr oder weniger halten konnten; über deren Wohl und Wehe entschieden vor allem die Gäste und ihr Kaufverhalten. So verschwanden die

Suppenküche und der Blumenladen irgendwann wieder. Im Hof-Laden, ursprünglich als Geschäft für regionale Produkte gedacht, gibt es jetzt Schweinebraten, viel gefragt sind auch Kaffee, Kuchen, Wein, Spritz und vor allem Bier. Das Sapori Originali ist ein italienischer Imbiss, in dem man nicht nur essen, sondern auch Spezialitäten kaufen kann. Der Fischhändler ist sein eigener Koch und bereitet seine Produkte gleich selbst zu. Die Grundidee der Stemmer-Kunz-Familie: Die Stühle und Tische im Außenbereich sind für alle da. Wer sich im Biomarkt eine Semmel und eine Wurst kauft, soll sie auch beim Italiener oder vor dem Fischladen essen dürfen, sagt Kunz: „Austausch ist ein wichtiger Faktor, es soll locker sein.“

Abends, wenn die Geschäfte schließen, geht das Leben auf dem Dorfplatz weiter. Der Literaturkeller „Ars Musica“ hat dort seine Bühne; seit Kurzem ist die Verlagsgruppe Random-House ins ehemalige Milchhaus gezogen, veranstaltet Schulungen, Lesungen und stellt Bücher vor. Die Mischung aus den verschiedenen Charakteren macht für Walter Kunz die Stimmung auf seinem Hof aus. Und den Eigentümern ist ihr Konzept wichtiger als der Gewinn. Das heißt: Wenn ein Kulturverrenter sich die Miete nicht leisten kann, zahlt er vielleicht nur die Betriebskosten.

Am Donnerstag lesen Sie: Unterwegs mit der Buslinie 258 im Würmtal

Mehr als nur Klamotten

Eine Fotoausstellung im Secondhand-Laden „Vinty's“ macht auf die Arbeitsbedingungen vieler Näherinnen aufmerksam

Schwantalerhöhe – Das „Vinty's“ ist keiner dieser Secondhand-Läden, in denen die Waren nach der Hakenbrücke zwischen den Besitzer wechseln. In diesen Tagen, wenn Alinur mit ihren traurigen Augen über romantische Blümchenkleider, hippe T-Shirts und die gemütliche Café-Bar hinweg blickt, zeigt sich das besonders deutlich: Das rund 200 Quadratmeter große Geschäft nahe der Hackerbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand.

Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner Laden, sollen also zum Nachdenken anregen über ein Wirtschaftssystem, von dem wenige auf Kosten vieler profitieren. Und deshalb hängen nun auch Bilder von Textilarbeiterinnen aus Bangladesch im Vinty's an der Wand. Das Foto von Alinur, die sich beim Sprung aus einer brennenden Textilfabrik beide Beine brach, hat Anna Holl im Sommer 2015 gemacht. Die Hakenbrücke wird nämlich von der „Aktion Hoffnung“ betrieben, einer kirchlichen Hilfsorganisation mit Sitz in Augsburg, die seit 30 Jahren Entwicklungsprojekte unterstützt. Die Veranstaltungen im Vinty's, ihrem im Juni 2015 eröffneten Münchner